

Ohne Landwirte ist Pferdehaltung nicht möglich

Demonstration zu Pferd in Stuttgart

Stuttgart. Mit einer Demonstration in Stuttgart bekundeten Reiter, Pferdehalter und Pferdezüchter den Landwirten ihre Unterstützung. Die Demonstration startete am Sonntag, 28. Januar 2024, um 11.30 Uhr auf dem Cannstatter Wasen. Zuvor fand die Auftaktkundgebung statt. Bereits um zehn Uhr trafen sich die Teilnehmer, damit ein Tierarzt alle Pferde und deren Ausrüstung kontrollieren konnte. Es war alles sehr gut vorbereitet und organisiert, sagte Frank Reutter vorab. Der Präsident des Württembergischen Pferdesportverbandes war als Gastredner vor Ort. Schon in den Tagen vor der Demonstration wurden etwa 100 Pferde, Kutschen sowie rund 200 Personen angemeldet, hieß es seitens der Organisatoren. Anfangs waren die Veranstalter von etwa 40 Pferden ausgegangen. Auf einer Strecke von rund sieben Kilometern ging es am Sonntag durch die Stadt, bevor gegen 14.30 Uhr die Schlusskundgebung auf dem Cannstatter Wasen stattfand. Laut *dpa* waren auch 60 Kutschen bei der Demonstration mitgefahren. Augenzeugen sprechen allerdings nur von 10 Kutschen. Die Demonstration verlief ohne Zwischenfälle, teilte die Polizei mit.



Anlass für die Solidaritätskundgebung mit den Landwirten sind die bundesweiten Proteste der Bauern im Land. Seit Dezember und vor allem seit Anfang Januar wenden sie sich gegen die Pläne der Bundesregierung, u.a. die Subvention des Agrardiesels in Deutschland bis 2026 schrittweise zu beenden.

Schulterschluss sinnvoll

Für die Pferdefreunde ist ein Schulterschluss mit den Landwirten sehr wohl sinnvoll und nötig: Die Landwirte liefern Heu, Hafer und andere Futtermittel für die Pferde. Vielfach haben Landwirte auch einen Pensionsstall für Pferde. Durch die geplanten Änderungen bei der Förderung der Landwirtschaft befürchten die Pferdefreunde einen erneuten Anstieg der Unterhaltskosten für die Pferde. Schon die GOT, die neue Gebührenordnung der Tierärzte, treibt die Kosten enorm in die Höhe. Kommen jetzt noch einmal Kostensteigerungen für Futtermittel oder Pensionshaltung hinzu, wird die Lage in der Pferdewelt sehr problematisch. Nicht zuletzt leiden die Reitvereine mit Schulbetrieb und private Reitschulen unter den immer weiter steigenden Preisen. Das ist ein gesellschaftliches Dilemma, weil hier ein wichtiger sozialer Faktor zu Lasten von Kindern und Vereinsmitgliedern schwer belastet wird. Deshalb ist der Schulterschluss mit der Landwirtschaft ein höchst notwendiges Zeichen in Richtung Regierung.

Ohne landwirtschaftliche Betriebe ist Pferdehaltung nicht möglich

Frank Reutter aus Wernau, Präsident des Württembergischen Pferdesportverbandes, trat bei der Kundgebung in Stuttgart am Sonntag als Redner auf. Er betonte, dass ohne landwirtschaftliche Betriebe Pferdehaltung nicht möglich sei. Dem PRESSEDIENST liegt das Redemanuskript exklusiv vor:

„Liebe Pferdefreunde, Landwirte, Pferdezüchter und Unterstützer, ich bin als Vertreter des organisierten Pferdesports in Baden-Württemberg überwältigt von der Anzahl an Pferden und Teilnehmern, die heute diesen enormen Aufwand betreiben, um mit ihren Pferden hier in Stuttgart zu sein, um ein

Zeichen der Solidarität zu setzen für die Landwirte, Pferdezüchter und die Zukunft des Pferdes in Deutschland. Ohne die landwirtschaftlichen Betriebe und Vereine sind Pferdehaltung,

Pferdezucht und Sport mit Pferden nicht möglich. Umgekehrt wird die Nachfrage aus der Bevölkerung nach geeigneten Aufzucht- und Aufstallungsmöglichkeiten nur dann erhalten bleiben, wenn diese Möglichkeiten auch zukünftig erschwinglich bleiben. Über 95 Prozent der 2,3 Millionen Menschen in Deutschland, die sich selbst als Reiter bezeichnen, sind Freizeitreiter und verzichten für dieses „schönste Hobby der Welt“ mit dem Pferd auf Urlaub und andere Dinge. Viele geben für den „Partner Pferd“ sprichwörtlich das „letzte Hemd“.

Kulturgut Pferd könnte unerschwinglich werden

Die Kostensteigerungen der letzten Jahre und die jetzt zusätzlich beabsichtigten Einschnitte für unsere Landwirte durch die Bundesregierung bedrohen dieses Gefüge nun massiv und lassen befürchten, dass wir das Kulturgut Pferd für die meisten Menschen und zukünftige Generationen unerschwinglich werden lassen und so die Bestände weiter reduziert werden. Die Folge wiederum wird ein Sterben von landwirtschaftlichen Betrieben im Bereich Pferdehaltung und Pferdeaufzucht sein. Für die in einer Umfrage angegebenen 700.000 Menschen, die gerne in oder wieder in den Pferdesport einsteigen würden, wird dies dann ein unerfüllbarer Traum werden. Aktuell gibt es in Deutschland noch ca. 1,3 Millionen Pferde in Privatbesitz, die versorgt werden müssen und so einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der landwirtschaftlichen Betriebe und dem Landschafts- und Naturschutz leisten. Unsere Annahme ist, dass man für eine artgemäße Pferdehaltung inklusive Futtergewinnung ca. einen Hektar Grünland/landwirtschaftliche Fläche pro Pferd benötigt. Demzufolge werden ca. 1,3 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Fläche in Deutschland vergleichsweise extensiv genutzt.

Das Pferd ist ein Geschöpf der Natur.

Durch das Engagement der Landwirte, Pferdezüchter und Pferdefreunde wurden bislang Pferde als fester Bestandteil der natürlichen Umwelt des Menschen erhalten. Inzwischen ist diese Umwelt selbst in Gefahr, daher werden Naturschutz und Landschaftspflege immer wichtiger. Hier leistet das Pferd mit unseren Landwirten und pferdehaltenden Vereinen einen wichtigen Beitrag: Erhalt von Grünland (Wiesen und Weiden) und Pferdekoppeln sind zur Aufzucht junger Pferde notwendig und für die Haltung erwachsener Pferde erwünscht. Wiesen werden für die Heugewinnung benötigt. Durch Pferdehaltung wird also Grünland erhalten, das ökologisch wertvoller als Ackerland ist – und zwar auch in Gegenden, die aufgrund guter Bodenqualität andernfalls intensiv genutzt würden. Die extensive Bewirtschaftung der Flächen -kaum Düngung und kaum Bodenbearbeitung- erhält außerdem die gute Qualität von Grund- und Oberflächenwasser und schont die Bodenstruktur inklusive der Bodenlebewesen.

Das Pferd ist in Deutschland ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: 6,3 Milliarden Umsatz pro Jahr

Das Pferd ist in Deutschland aber inzwischen auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Mehr als 10.000 Firmen, Handwerksbetriebe und Dienstleistungsunternehmen in Deutschland haben direkt oder indirekt das Pferd als Haupt-Geschäftsgegenstand. Der Umsatz der deutschen Pferdewirtschaft liegt bei geschätzten 6,7 Milliarden Euro. Darunter fallen 39 Prozent (2,6 Mrd. Euro) der Ausgaben auf den Bereich Pferdehaltung, 61 Prozent (4,1 Mrd. Euro) auf den Bereich Einzelhandel und Dienstleistungen. Es ist daher heute wichtig, für unsere Landwirte und für unsere Pferde und deren Zukunft ein Zeichen zu setzen.

Pferdeleute distanzieren sich von extremistischem Gedankengut

Hierbei distanzieren wir „Pferdeleute“ uns ausdrücklich von extremistischem Gedankengut, respektieren die deutschen Gesetze und Institutionen und verhalten uns insbesondere bei der heutigen Demonstration regelkonform. Danke, dass Sie heute hier sind!“

Auszug aus:

PRESSEDIENST 2/2024 Pferdesportverband Baden-Württemberg

Autor: Martin Stellberger